

Beruflicher Neueinstieg mit 55 Jahren

Verschiedene Job-Programme helfen älteren Arbeitslosen / Betriebe schätzen vor allem deren hohe Motivation

ULRICH NETTELSTROTH

RUHLAND ■ Wer mit über 50 Jahren arbeitslos wird, findet keinen festen Job mehr. Diesen Satz konnte auch Andrea Kirchner* bis vor kurzem voll und ganz unterschreiben. Die 55-jährige gelernte Buchhalterin verlor 1997 ihre Stelle, weil ihr Betrieb in die Pleite ging. Seither hangelte sie sich von Minijob zu Minijob. Auch eine Weiterbildung zur Bilanzbuchhalterin änderte daran nichts.

„Ich hatte die Hoffnung eigentlich aufgegeben“, erinnert sich Kirchner. Doch dann erfuhr sie vom Projekt „Alternativen“ des Landkreises Oberspreewald-Lausitz. Nach einer vierwöchigen Schulungsphase und einem fünfmonatigen Praktikum hat sie jetzt wieder eine feste Anstellung bei

dem kleinen Bauunternehmen Industriemontagen Guteborn GmbH in Ruhland (Oberspreewald-Lausitz). Erstmals seit neun Jahren geht Kirchner wieder einer Vollzeitstelle nach. Ein „gutes Gefühl“ sei das, auch wenn die Stelle vorerst auf sieben Monate befristet ist. Sie hofft auf Verlängerung, möglichst bis zu Rente.

Bürochefin Marion Paul bescheinigt der neuen Mitarbeiterin eine hervorragende Qualifikation. „Da muss man schon sehr lange suchen, bis man so gute Leute findet“, sagt sie. Das liege an der guten Schulung, aber vor allem an Andrea Kirchner selbst. „Ich habe mich in neue Buchhaltungs-Software eingearbeitet und diese bei kleinen Handwerksbetrieben eingeführt“, berichtet Kirchner. Das ver-



Auch ältere Arbeitslose haben Chancen auf einen Job. FOTO: DPA

schaffte ihr nicht nur Minijobs, sondern so hielt sie sich immer auf dem Laufenden.

18 Teilnehmer gab es in der Schulungsphase, von denen

sechs für einen Job ausgewählt wurden. Insgesamt sind seit dem Projektstart vor einem Jahr schon 70 Langzeitarbeitslose vermittelt worden,

davon die Hälfte auf unbefristete Stellen. „Damit liegen wir gut im Plan“, sagt Projektleiterin Doris Rehbein. 920 Personen sollen bis September 2007 das Programm durchlaufen und von diesen sollen 135 eine Arbeitsstelle finden. „Die Teilnehmer sind im Durchschnitt seit neun Jahren arbeitslos“, so Rehbein. Sie werden genau den Bedürfnissen der jeweiligen Betriebe entsprechend vorbereitet. Außerdem erhält der Betrieb einen Zuschuss von 300 Euro. „Aber die Förderung ist nicht das Wichtigste für die Betriebe“, sagt Rehbein. Die Qualifikation und oft hohe Motivation der neuen Arbeitskräfte seien wichtiger. Die Betriebe haben selbst ein Interesse an den über 50-Jährigen. „Das Thema Fachkräftemangel kommt auf uns zu“, sagt

Detlef Gollnisch von der Handwerkskammer Cottbus.

Projekte für ältere Arbeitslose gibt es auch in den Kreisen Elbe-Elster und Dahme-Spreewald. Die Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung (Arge) Dahme-Spreewald hat einen höheren Fördersatz. Dort tragen die Arge und der Bund ein Jahr lang je ein Drittel des Lohns, der Unternehmer das restliche Drittel. „Seit Dezember 2005 konnten wir damit 175 über 50-Jährige vermitteln“, bilanziert Projektleiter Michael Wendland.

Insgesamt ist das aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. In Brandenburg gibt es mehr als 60000 Arbeitslose über 50 Jahre, allein im Kreis Dahme-Spreewald rund 1900.

* Name wurde von der Redaktion geändert.